

## 1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitungen für den Aufenthalt in Südkorea waren relativ einfach. Es ist natürlich wichtig, sich über das Land, seine Kultur und seine Sprache zu informieren. Es war etwas schwierig den Aufenthalt insbesondere bezüglich der Buchung der Flugtickets zu planen, da die Gasthochschule Sung Kong Hoe University (im Folgenden abgekürzt als SKHU) lange Zeit keine genauen Angaben zu Beginn und Ende des Semesters machte. Auch die Benachrichtigung, dass für die Zulassung an der Hochschule ein negativer Tuberkulose-Nachweis und eine ärztliche Bescheinigung über meinen Gesundheitszustand (Certificate of Health) notwendig sind, erreichten mich sehr kurzfristig. Da ich jedoch eine der ersten Austauschstudenten an der SKHU bin, kann ich verstehen, dass es zunächst etwas holpriger beginnt; die nächsten Austauschstudenten können diese Dinge dann schon früher beachten und erledigen. Abgesehen davon war die Bewerbung an der SKHU sehr unkompliziert.

Nachdem ich die Bestätigung der Annahme an der SKHU erhalten habe, musste ich nach Frankfurt zum koreanischen Konsulat fahren, um mein Visum persönlich zu beantragen. Die Beantragung ging ganz schnell, man sollte darauf achten, dass man alle Unterlagen und Nachweise vollständig dabei hat.

Nachdem ich mich über mögliche Krankheiten in Südkorea informiert habe, habe ich mich persönlich dazu entschlossen, eine zusätzliche Impfung (zu den Üblichen Tetanus, Diphtherie und Co) auf eigene Kosten machen zu lassen. Zu meiner Freude hat mir meine Krankenkasse die dadurch entstandenen Kosten erstattet. Da Südkorea hinsichtlich seiner medizinischen Versorgung sehr fortschrittlich ist (mindestens auf demselben Niveau wie Deutschland) muss man sich da keine großen Gedanken machen.

## 2. Unterkunft

Es war sehr vorteilhaft, dass die SKHU mir ein Zimmer in ihrem Studentenwohnheim anbot, dadurch musste ich mir über eine Unterkunft keine Gedanken machen. Die Unterkunft kostet für vier Monate 900000KRW, umgerechnet um die 700€, was sehr günstig ist, insbesondere für Seoul. Man teilt sich das Zimmer mit einer/m weiteren Austauschstudent/in, oft aus demselben Land wie man selbst, und einer/m koreanischen Student/in der SKHU. Das ist Zimmer ist nicht zu klein, wie ich es erwartet hatte. Das Zimmer hat ein eigenes Bad mit Dusche und WC. Jede/r Zimmermitbewohner/in hat seinen eigenen (großen) Schreibtisch mit Regal, Stuhl und Kleiderschrank. Man teilt sich einen Schuhschrank zusammen. Auf jedem Stockwerk gibt es eine Art Wasserautomaten, an dem man sich umsonst heißes und kaltes Wasser holen kann.

Im Wohnheim gibt es zwei Waschmaschinen und einen Trockner, die man für 1000KRW pro Waschgang nutzen kann (weniger als 1€). Es gibt zwei Bügelbretter und Bügeleisen von deren Nutzung ich abraten würde. Leider gibt es keine Möglichkeit, seine Kleider draußen trocknen zu lassen, am besten man nutzt den Trockner oder legt sich einen kleinen Wäscheständer zu, den man in seinem Zimmer nutzt. Es gibt ebenfalls eine Küche im Wohnheim. Diese beinhaltet ein

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an [international@ph-ludwigsburg.de](mailto:international@ph-ludwigsburg.de)) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.

Spülbecken, zwei Herdplatten, eine Mikrowelle, einen Reiskocher und zwei Kühlschränke. Leider ist die Nutzung der Küche aus hygienischen Gründen nicht unbedingt zu empfehlen.

SKHU liegt in Onsu am äußersten Rande von Seoul. Die positive Seite ist, dass es sehr ruhig ist und man einen schönen Ausblick vom Wohnheim hat. Auf der anderen Seite ist alles eher weiter weg gelegen. Der nächstgelegene größere Ort mit Einkaufsmöglichkeiten für Lebensmittel, Frischwaren und Krimskrams, den man im Haushalt braucht, liegt eine U-Bahn-Station und etwa 20 Minuten Laufweg entfernt. Wenn man abends ausgehen möchte, ist es zu empfehlen, ins Innere von Seoul zu fahren (z.B. Hongdae, Kangnam). Auch um Seoul an sich zu sehen und erleben, sollte man in die Stadt fahren. Ins Stadtzentrum von Seoul braucht man mit der U-Bahn etwa 35 Minuten, was machbar ist, aber ungünstig, wenn man abends länger wegbleibt und die letzte Bahn verpasst, oder nur mal eben kurz in die Stadt möchte.

### 3. Studium an der Gasthochschule

Man muss und es ist sinnvoll, an der SKHU den Koreanischsprachkurs zu belegen. Dieser geht Montag bis Freitag von 9:00 bis 13:00 Uhr über 11 Wochen lang. Am Anfang hat man einen Einstufungstest, um zu testen, ob man in den fortgeschrittenen oder den Basis-Kurs gehen sollte. Der Kurs ist anspruchsvoll und man lernt jeden Tag sehr viel. Man sollte pro Tag mindestens 30 bis 60 Minuten für die Wiederholung der Kursinhalte einplanen. Es gibt eine Zwischen- und eine Abschlussprüfung im Kurs. Es wird auch die koreanische Kultur vermittelt, zusammen essen gegangen und es finden gemeinsame Ausflüge statt.

Als ich an die SKHU kam, gab es nur die Wahl zwischen den Sprachlevel 2 und 5. Da ich eher noch zu den blutigen Anfängern gehörte, kam ich natürlich in Level 2. Allerdings wäre Level 1 vermutlich die eigentliche Wahl für mich gewesen. Wenn ich nicht schon das koreanische Alphabet gekonnt hätte und eine gewisse Ahnung, wie die Satz- und Grammatikstrukturen im Koreanischen gebildet werden, wäre ich verloren gewesen. Ich konnte zum Glück mithalten, aber besonders am Anfang gab es sehr viel, was ich zusätzlich zum Neugelerten nachholen musste.

Der Koreanischsprachkurs endet in der Mitte des normalen Semesters. Es gibt einen zweiten Kurs, der nach drei bis vier Wochen Pause beginnt, für diesen muss man allerdings bezahlen (1000000KRW, entspricht ca. 800€).

Es gibt einige wenige englischsprachige Seminare der SKHU, die allerdings (zumindest im SS 2018) alle zeitgleich mit meinem Koreanischsprachkurs lagen, sodass ich nicht viele belegen konnte. Der englischsprachige Kurs, den ich belegt habe, war sehr einfach und forderte im Gegensatz zum Koreanischsprachkurs keine aufwändige Vor- und Nachbereitung.

### 4. Alltag und Freizeit

Essen: koreanisches Essen: scharf, aber auch nicht scharfes, Vegetarier haben keine Chance  
Seoul Global

Bitte reichen Sie Ihren Bericht **digital (per E-Mail Anhang an [international@ph-ludwigsburg.de](mailto:international@ph-ludwigsburg.de)) sowie gedruckt und unterschrieben** beim Akademischen Auslandsamt der PH ein.

Es gibt Restaurants in der der SKHU, diese sind preiswert, aber nichts für Feinschmecker. Das Essen in der Mensa ist sehr günstig und essbar. Unter der Woche wird Mittag- und Abendessen angeboten, wobei es beim Abendessen nur eine Menu-Option gibt. Obst und Gemüse, Nüsse, Tee und Milchprodukte sind teuer in Korea. Insbesondere im Vergleich dazu, wenn man im Restaurant für unter 5€ schon einiges Gutes essen kann.

## 5. Fazit

Am Anfang hat man hohe Geldausgaben, sollte man bedenken, wenn man ein Kreditkartenlimit hat oder so, dann vlt Geld in Euro mitbringen und in Korea wechseln lassen

Ich mochte meinen Aufenthalt hier sehr, die Menschen waren alle sehr nett und hilfsbereit. Ich würde gerne wieder an die SKHU gehen.